

Studiengänge

Fernstudium 'Angewandte Umweltwissenschaften'

Einschreibung ab dem 15. Mai 2005

Zum Wintersemester 2005/06 wird die Universität Koblenz-Landau in Kooperation mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen erneut den weiterbildenden Fernstudiengang 'Angewandte Umweltwissenschaften' anbieten. Das berufsbegleitende Fernstudium ermöglicht es NaturwissenschaftlerInnen und IngenieurInnen des In- und Auslandes, in zwei bis vier Jahren eine abschlussorientierte Zusatzqualifikation im Umweltbereich zu erlangen und somit ihre Kenntnisse zu erneuern und zu erweitern sowie ihre Stellung am Arbeitsmarkt zu verbessern.

Aktualität der Studieninhalte und Praxisnähe sowie Flexibilität in Organisation und Durchführung zeichnen den Studiengang ebenso aus wie die Ergänzung klassischer Formen des Fernstudiums durch Präsenzphasen und moderne Methoden des E-Learnings.

Schwerpunkte des Studienprogramms sind Ökologie und Geowissenschaften, deutsches und europäisches Umweltrecht, Umweltplanung und Umweltmanagement, Boden-, Natur-, Gewässer- und Immissionschutz, Siedlungswasserwirtschaft, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Umwelttechnik sowie Altlastenerkundung und -sanierung.

Das Studium schließt mit einer Diplomprüfung ab, die Hochschule verleiht den akademischen Grad 'Diplom-Umweltwissenschaftler'. Darin integriert sind die Fachkunde für Abfallbeauftragte und für Gewässerschutzbeauftragte sowie die Sachkunde für Sachverständige nach § 18 Bundes-Bodenschutzgesetz.

Zulassungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium (Universität oder Fachhochschule). Absolventen anderer Fachrichtungen können ggf. nach Belegung von Brückenkursen in Chemie, Physik und Mathematik zugelassen werden. Auch Interessenten ohne akademische Ausbildung steht das Studium offen (Zertifikatsabschluss). Die Einschreibung für das Wintersemester 2005/06 ist vom 15. Mai bis zum 15. August 2005 möglich. *Koblenz, den 06. April 2005*

Information: Universität Koblenz-Landau, Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW), Postfach 201 602, D-56016 Koblenz
(Tel.: +49-(0)261/287-1520 oder -1522; Fax: -1521;
E-Mail: info@umwelt-studium.de; Internet: <http://www.umwelt-studium.de>)

Feinstaubdiskussion

UBA-Hintergrundpapier zum Thema Staub/Feinstaub (PM)

1. Einleitung	S. 1
2. Was ist Schwebstaub (PM) ?	S. 2
3. Woher kommen PM ?	S. 3
4. Entwicklung der Staubemissionen in Deutschland	S. 5
5. PM-Belastungssituation in Deutschland	S. 7
6. Luftqualitätsermittlung durch Rechnungen	S. 13
7. Wirkungen von PM	S. 15
8. Luftqualitätsgrenzwerte für PM ₁₀	S. 17
9. Emissionsminderungsmaßnahmen	S. 18
11. Zusammenfassung und Ausblick	S. 22

Einleitung. Zu den 'klassischen' Luftschadstoffen gehört - neben Schwefeldioxid (SO₂), Stickstoffoxiden (NO_x) und Ozon (O₃) - auch der 'Staub', genauer: der Schwebstaub. Wie bei den anderen Luftschadstoffen, gingen auch beim Schwebstaub - zu seiner Definition und seinen Quellen (siehe Punkte 2.) und 3.) - in den vergangenen Jahren in Deutschland der Ausstoß (siehe. 4.) und die auf Mensch und Umwelt einwirkende Belastung erheblich zurück (siehe. 5.)) Dennoch

ist gerade Schwebstaub in den vergangenen Jahren wieder in die Diskussion geraten, weil es neue Erkenntnisse über seine gesundheitlichen Wirkungen (siehe. 7.)) gibt. Ferner gibt es in der EU heute schärfere Grenzwerte, (siehe. 8.)), die unter anderem Luftreinhaltepläne in Städten und Gemeinden erforderlich machen können. Nach derzeitigen Erkenntnissen wird die Einhaltung der verschärfte Grenzwerte nicht überall in Deutschland möglich sein (vgl. 5.) und 6.)). Über die in diesem Fall möglichen Minderungsmaßnahmen und den Rechtsschutz informieren Punkte 9 und 10.

Mit diesem Hintergrundpapier erhalten Sie knapp erste orientierende Informationen zum Thema 'Schwebstaub'.

Kontakt: Frank Hönerbach – Pressesprecher – Umweltbundesamt, Postfach 330022, D-14191 Berlin
(Tel.: 030/8903-2215; Fax: .: 030/8903-2798;
E-mail: frank.hoenerbach@uba.de; Internet: www.umweltbundesamt.de)

10. SETAC GLB-Jahrestagung

Basel, 28.–30. September 2005

Prozesse verstehen, Risiken bewerten

Risiken umweltwissenschaftlich zu bewerten heißt, Expositionen gegenüber Substanzen sowie deren toxische Wirkung zu beschreiben und zu quantifizieren. Zudem gilt es, die Unsicherheiten zu erfassen, mit denen eine solche Risikoabschätzung immer belegt ist. Für eine kompetente Risikobewertung ist ein gutes Verständnis der chemischen Prozesse in der Umwelt (Umweltchemie), der toxikologischen Prozesse in den Organismen (Toxikologie) und der chemisch/biologischen Prozesse in den Ökosystemen (Ökologie) notwendig. Alle diese Wissensbereiche werden an den universitären Institutionen gelehrt und erforscht. Doch nur ihre Verknüpfung ermöglicht fundierte Risikobewertungen. Die SETAC GLB-Tagung 2005 in Basel soll eine Plattform für intensive Kommunikation zwischen WissenschaftlerInnen aus Forschung, Industrie und Be-

hörden sein, das Verständnis der Prozesse auf allen umweltrelevanten Ebenen zu vertiefen. Traditionsgemäß sind besonders auch Diplomierende und Promovierende angesprochen, die ihre Forschungsergebnisse in Vorträgen und Posterbeiträgen vorstellen wollen. **Ausgewählte Beiträge können – nach regulärem Gutachterverfahren – in den Zeitschriften UWSF (Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung), JSS (Journal of Soils and Sediments) und ESPR (Environmental Science and Pollution Research) publiziert werden.**

Registrierung. Die Registrierung und das Einreichen von Zusammenfassungen sollte online erfolgen (ab dem 01.02.2005). Informationen entnehmen Sie bitte der Webpage: <http://www.setac-glb.org/Basel.htm>. Anmeldungen für Vorträge können bis zum **31.05.2005**, für Poster bis zum **01.08.2005** eingereicht werden.